

Die positive Wirkung von Initiativen in der Nachbarschaft auf die Gesundheit älterer Menschen

Ausgewählte Ergebnisse der externen
Evaluation der Initiative „Auf gesunde
Nachbarschaft!“



© cppzone | stock.adobe.com

Friederike Weber
8. EUFEP Kongress 2024
13.06.2024

prospect Unternehmensberatung GmbH

Siebensterngasse 21/6 1070 Wien

T +43 1 523 72 39

E office@prospectgmbh.at

www.prospectgmbh.at

Auf Gesunde Nachbarschaft

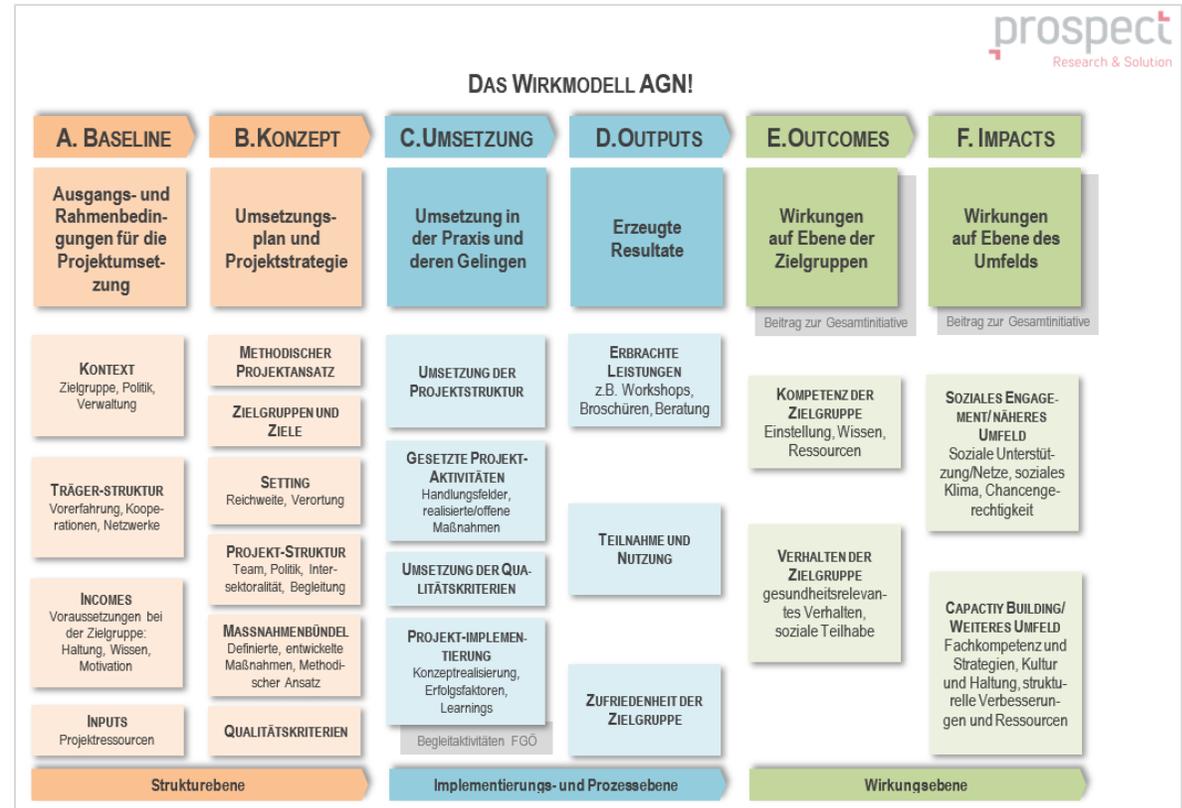
- Mit der **Initiative „Auf Gesunde Nachbarschaft“** setzt der Fonds Gesundes Österreich (FGÖ) seit dem Jahre 2012 auf die Wirkung von gesundheitsförderlichen Aktivitäten im Setting Nachbarschaft
- Bereits in der zweiten, aber insbesondere in der dritten Phase der Initiative standen **ältere Menschen im Fokus**. Dieser Schwerpunkt setzt sich in der aktuellen vierten Phase fort.
- Initiativen in der Nachbarschaft können zum **Aufbau des sozialen Kapitals** beitragen, was nachweislich eine positive Wirkung auf die Gesundheit hat. Die Erfahrung zeigt, dass gerade sozioökonomisch benachteiligte ältere Bevölkerungsgruppen häufig auf eine unterstützende Nachbarschaft angewiesen sind
- Ziele der Initiative sind
 - Lebensqualität und Bedingungen älterer Menschen zu verbessern
 - Gesundheitliche Chancengerechtigkeit sowie Gesundheitskompetenz und Empowerment der Zielgruppe zu stärken
 - Generelle Sensibilisierung für die Bedürfnisse und Bedarfe älterer Menschen zu erzielen

AGN! Phase III

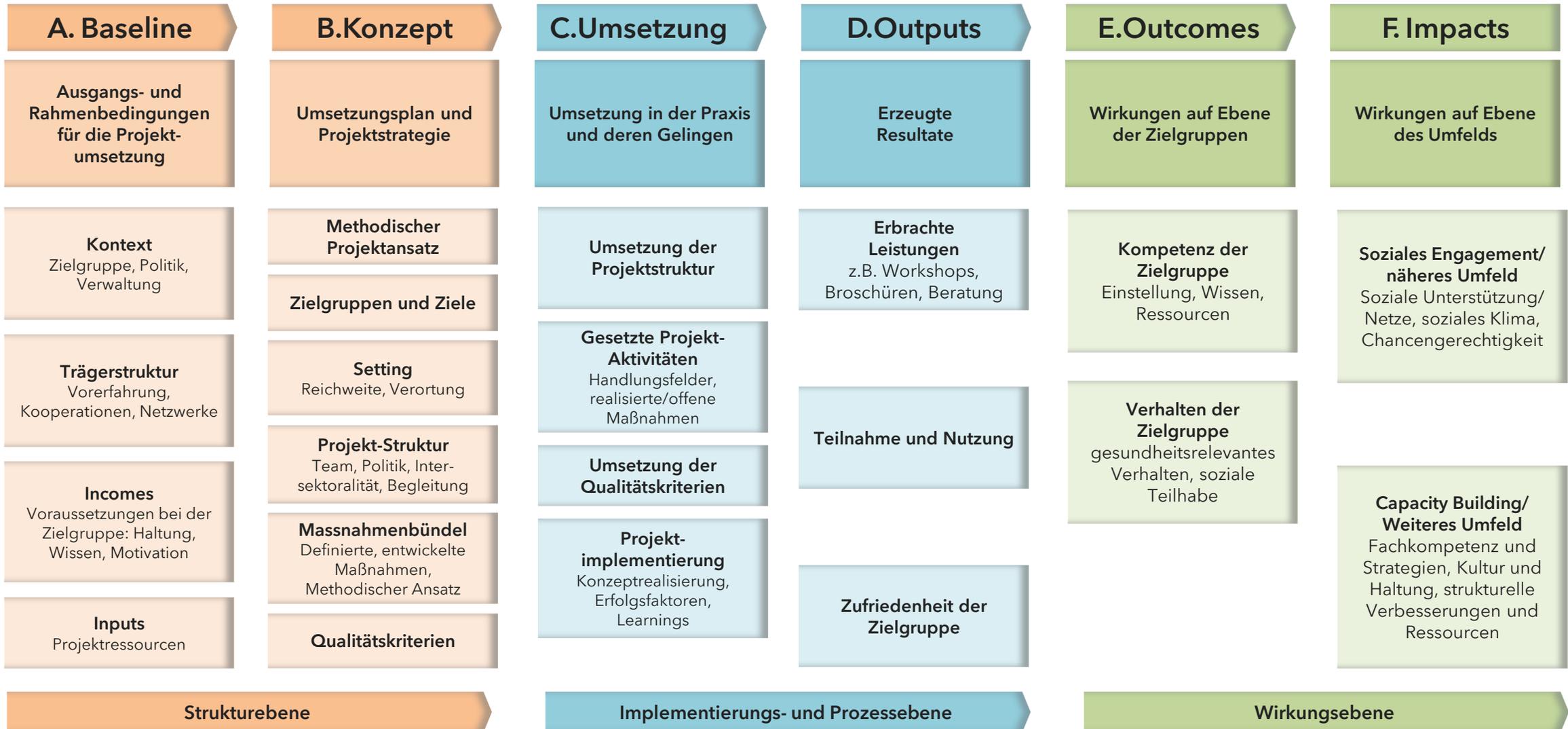
- prospect Unternehmensberatung evaluierte im Auftrag des Fonds Gesundes Österreich die Phase III, aktuell wird die laufende vierte Phase evaluiert
- Der Input fokussiert die Phase III, weil hier auch eine Nachhaltigkeitsevaluation durchgeführt wurde
- In der Phase III wurden unter dem Dach der Initiative AGN! **sieben Praxisprojekte in unterschiedlichen Bundesländern** umgesetzt :
 1. Bewegte Nachbarn
 2. CareCom
 3. Digital, gesund altern
 4. Geschichten und Talente der Vielfalt
 5. LE.NA
 6. LEBENDIG
 7. Spaller.Michl

Wirkmodell wurde erprobt

- Ein Wirkmodell kam in Phase III als **Reflexionsinstrument** und **Vergleichs- und Analysetool** zum Einsatz
- Es wurde auf Basis der Erfahrungen mit den Praxisprojekten angepasst
- Es ist ein **orientierendes Modell** für Fördergeber:innen und die Praxis.
- Quellen: Ergebnismodell der Gesundheitsförderung Schweiz Quint-Essenz; Programmbaum von Univation, ÖPGK (Österreichische Plattform für Gesundheitskompetenz) -Wirkmodell



Wirkmodell „kommunale Gesundheitsförderung“



Output: Monitoringtool

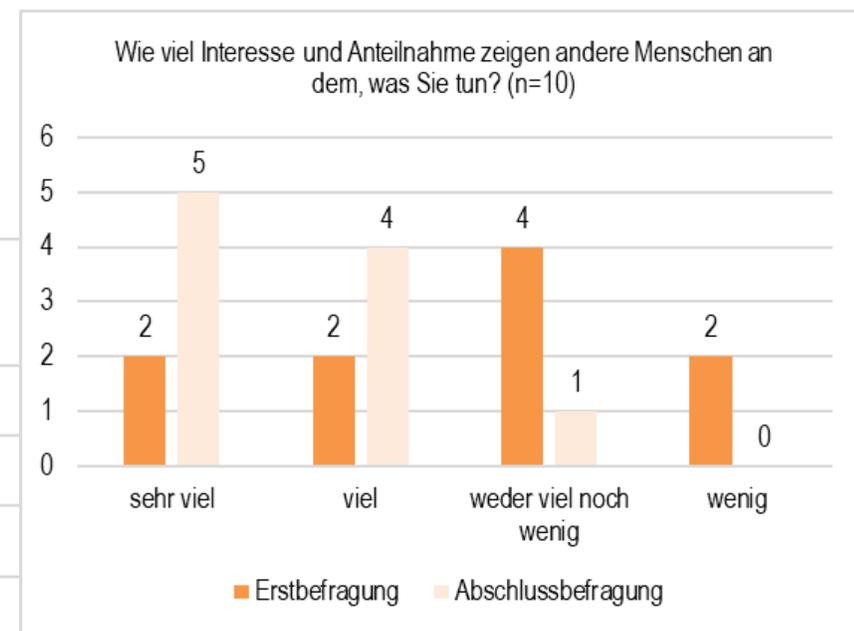
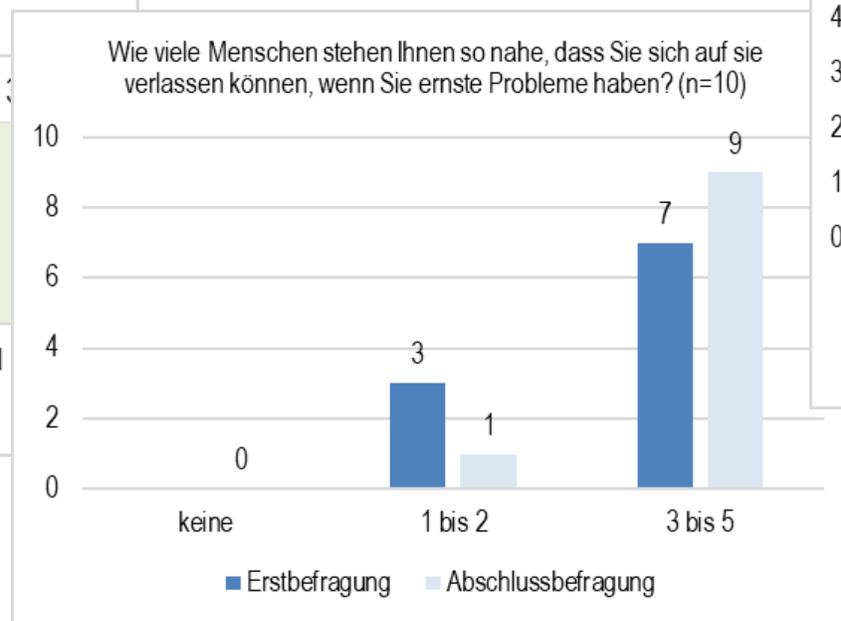
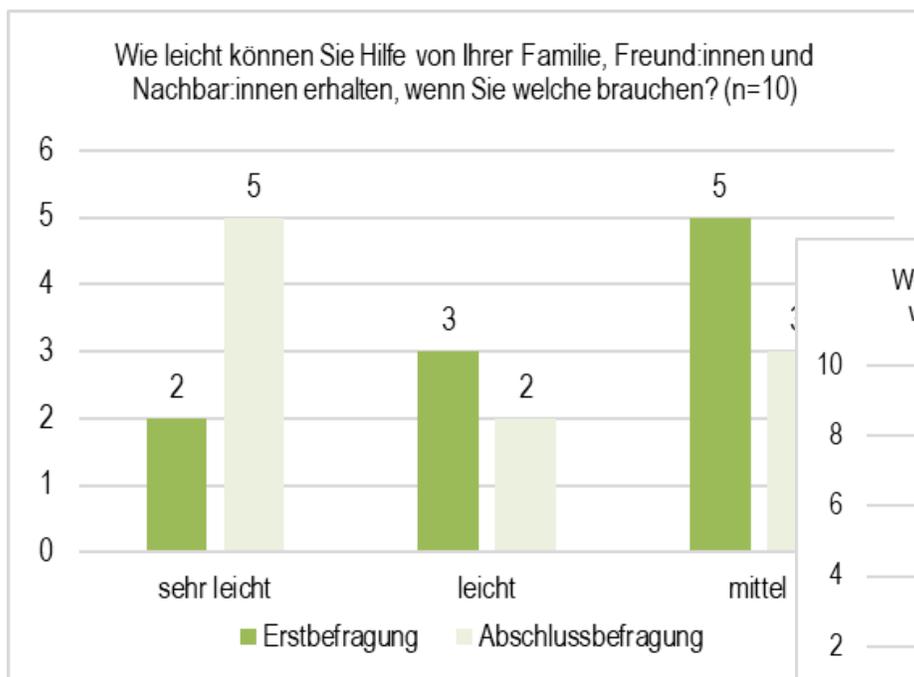
Die Evaluation lieferte Informationen zum Output auf Basis eines Monitoringtools (Excel), in das die Praxisprojekte die **gesetzten Aktivitäten und die erreichten Zielgruppenpersonen** eintrugen. Die Zufriedenheit der Zielgruppe wurde über Feedback-Bögen eingeholt

Tabelle: Teilnehmer:innen nach Alter

	Anzahl der Teilnehmer:innen		Kinder und Jugendliche (bis 18 Jahre)	Erwachsene (19-60 Jahre)	ältere Menschen (61-75 Jahre)	alte Menschen (76-90 Jahre)	sehr alte Menschen (91 Jahre und älter)	Anteil Kinder und Jugendliche (bis 18 Jahre)	Anteil Erwachsene (19-60 Jahre)	Anteil ältere Menschen (61-75 Jahre)	Anteil alte Menschen (76-90 Jahre)	Anteil sehr alte Menschen (91 Jahre und älter)	Gesamt
	Aktionen mit Teilnehmer:innen	Summe der Teilnehmer:innen mit Altersangabe											
Bewegte Nachbarn	53	208	0	27	114	61	6	0%	13%	55%	29%	3%	100%
CareCom	57	896	146	487	190	67	6	16%	54%	21%	7%	1%	100%
Digital, gesund altern	52	559	8	21	393	135	2	1%	4%	70%	24%	0%	100%
Geschichten und Talente der Vielfalt	224	1919	241	810	538	326	4	13%	42%	28%	17%	0%	100%
LE.NA	115	2066	57	602	652	611	144	3%	29%	32%	30%	7%	100%
LEBENDiG	24	263	174	48	36	5	0	66%	18%	14%	2%	0%	100%
SPALLER.MICHL	253	1808	88	274	789	534	123	5%	15%	44%	30%	7%	100%
Gesamt	778	7.719	714	2.269	2.712	1.739	285	9%	29%	35%	23%	4%	100%

Outcome bei der Zielgruppe

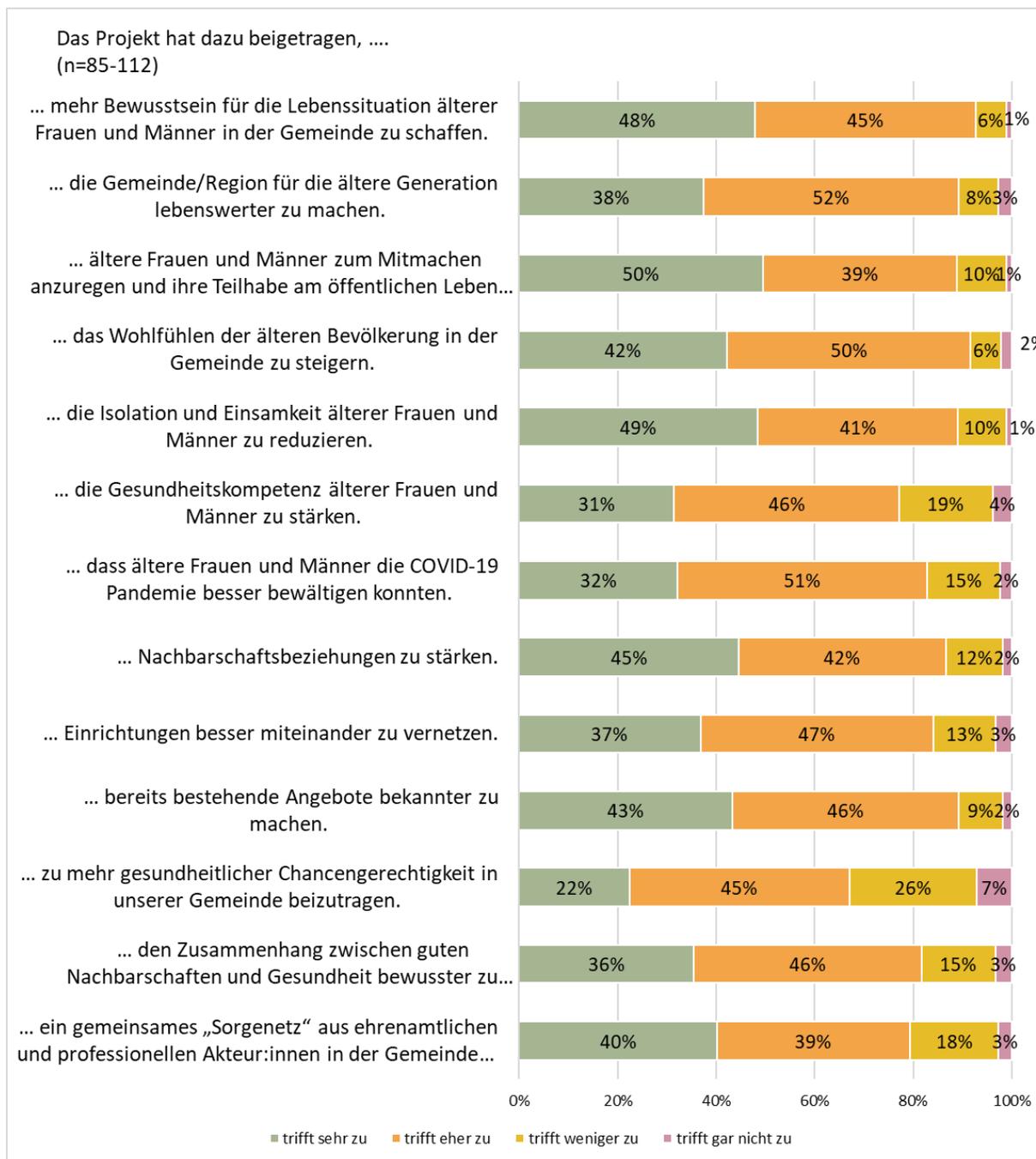
- **Quantitative Messungen** lassen sich in kommunalen Gesundheitsförderungsprojekten **nur selten realisieren**, die Feststellung der Wirkungen ist oft nur indirekt möglich
- Nur bei einem Projekt der Phase III war es möglich, bei einer kleinen Gruppe (n=10) die **Oslo-Scala zur sozialen Teilhabe** im Rahmen einer Erst- und Abschlussbefragung durchzuführen



Qualitative Aussagen zu Wirkungen

- Um Wirkungen erkennbar und beschreibbar zu machen, wurden **Beobachtungen oder qualitative Befragungen** (mit Projektteams, regionalen Stakeholdern, Multiplikator:innen, Zielgruppe usw.) durchgeführt
- Generell „belegen“ die unterschiedlichen Erhebungen:
 - **Bewusstseinsbildung** für Themen wie soziale Gesundheit, Einsamkeit im Alter (auf Ebene Politik, Stakeholder:innen, in der Bevölkerung, bei den Betroffenen selbst)
 - **Gestiegene soziale Teilhabe** und **Gesundheitskompetenz** älterer Menschen
 - Aufbau **gesundheitsförderlicher Angebote** und **Strukturen**
 - **Vernetzungen**
 - Aufbau von **Expertise** und Bildung von Fach-Communities
 - **Folgemaßnahmen**
- Vielfältige Formate wurden erprobt und viele kleine Impulse, deren Wirkung schwer quantifizierbar ist, gesetzt
- Die Senior:innen selbst berichten vor allem von Sozialkontakten, die sie im Projekt geknüpft haben, und von Austausch, der ihnen gutgetan hat
- Die Einbettung in eine Initiative ermöglichte **kollektive Lernprozesse**

Ausgewählte Befragungsergebnisse Stakeholder: innen



- Die **Initiative AGN!** ist generell nachhaltig angelegt, mehr als die Summe von Einzelprojekten, als **lernendes System** aufgebaut
- Rund 10 bis 12 Monate nach Beendigung der Projekte der Phase III gab es eine „Spurensuche“ sowie Befragung zentraler Projektakteur:innen
 - Es wird von einer **längerfristigen Wirkung bei den teilnehmenden Zielgruppenpersonen** ausgegangen bzw. eine solche beobachtet (Kompetenzzuwachs, Verhaltensänderung, soziale Teilhabe)
 - In den meisten Projektregionen gibt es **nach wie vor Aktivitäten und Strukturen**, wie Weiterführung von Angeboten, Aufrechterhaltung der Vernetzung, Freiwilligenengagement, Folgeprojekte
 - **Verständnis** für Nachbarschaften und soziale Aspekte der Gesundheit ist **in den Projektregionen gut verankert**, Aktivierung der Bevölkerung
 - Aufbau von Expertise bei Personen und Organisationen, Bildung/Erweiterung Fachcommunities – **Capacity Building**
- Wichtige Schlussfaktoren für Nachhaltigkeit: gezielte und umfassende **Kommunikation und Ressourcen**

**Danke für Ihre
Aufmerksamkeit**



© cppzone | stock.adobe.com

prospect Unternehmensberatung GmbH

Siebensterngasse 21/6 1070 Wien

T +43 1 523 72 39

E office@prospectgmbh.at

www.prospectgmbh.at